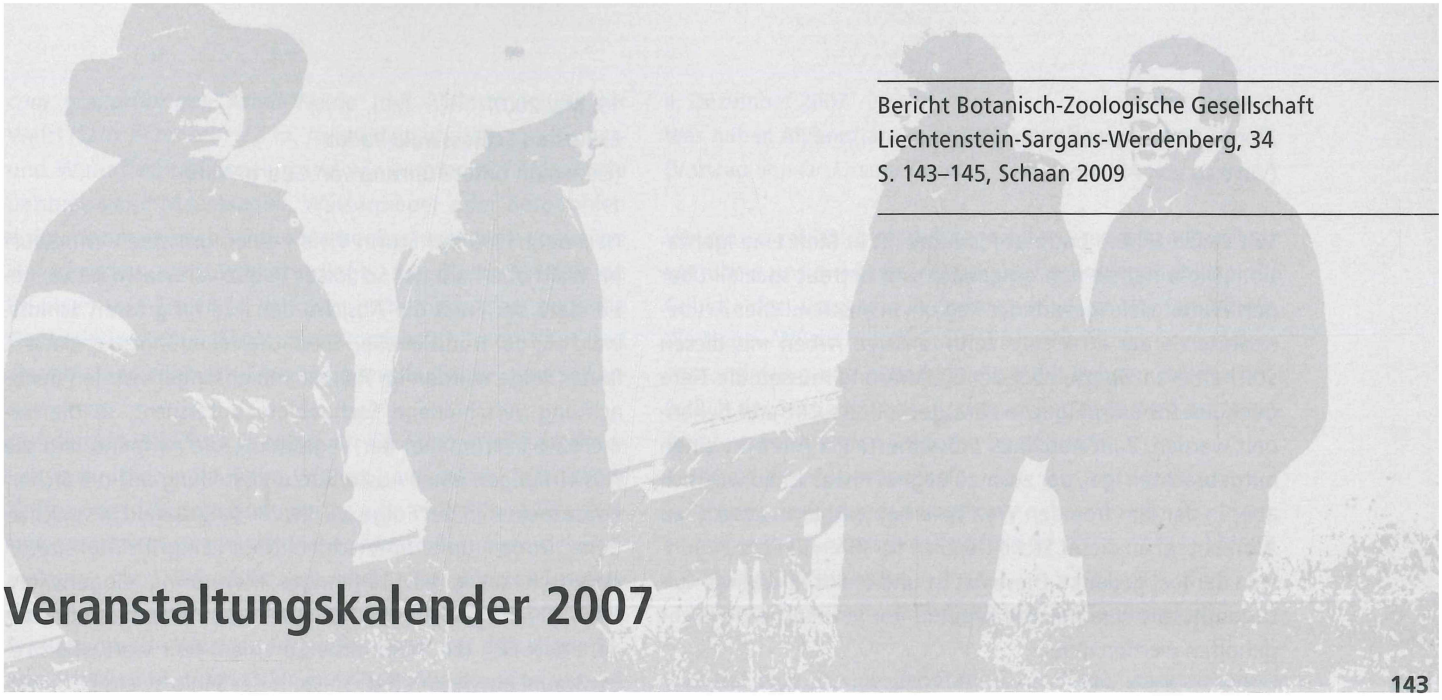


Bericht Botanisch-Zoologische Gesellschaft
Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, 34
S. 143–145, Schaan 2009

Veranstaltungskalender 2007

12. Januar 2007
Öffentlicher Vortragsabend 19. Mai 2007 mit folgenden Themen: Neobiota in Liechtenstein, Rote Liste der Gefässpflanzen in Liechtenstein, Reptilien Liechtensteins
(Vorträge von Rudolf Staub, Dr. Mario F. Broggi, Dr. Jürgen Kühnis)

Anlässlich eines feierlichen Anlasses, zu dem das Amt für Wald, Natur und Landschaft sowie die BZG gemeinsam einluden, wurden drei verschiedene Studien, die kürzlich erschienen waren, einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Dabei handelte es sich um Neueinwanderer (Neobiota) in Liechtenstein (veröffentlicht in Band 32 der BZG-Berichte), die Rudolf Staub in Wort und Bild vorstellte. Vor allem bereiten verschiedene Pflanzen wie der Riesenbärenklau, das Grossblütige Springkraut oder der Japanknöterich Sorge, da sie sich zunehmend ausbreiten und andere Arten verdrängen. Zu dieser Gruppe zählt auch die Goldrute, die jedoch schon seit bald 100 Jahren in unserem Land ansässig ist. Aber auch im Tierreich sind es immer mehr fremdländische Arten, die sich mit Hilfe des Menschen bei uns ausbreiten, denken wir an die Bisamratte oder die Gemeine Wegschnecke, deren Heimat ursprünglich in Südwesteuropa liegt und die eher zufällig in vielen Ländern eingeführt wurde.
In einem zweiten Referat stellte Mario F. Broggi die Rote Liste der Gefässpflanzen in Liechtenstein vor, die in der Schriftenreihe der Naturkundlichen Forschung im Fürstentum Liechtenstein als Band 24 veröffentlicht wurde. Diese Studie beinhaltet eine Überarbeitung der ersten Roten Liste gefährdeter Gefässpflanzen, die bereits 1984 erschienen war.
Hauptreferat bildete das Thema der Reptilien Liechtensteins. Jürgen Kühnis hat in mehrjähriger Arbeit ein Reptilieninventar mit dem Ziel erstellt, ein möglichst genaues Bild zur Verbreitung und den Habitatansprüchen der Reptilienarten zu erarbeiten, ihren aktuellen Gefährdungsstatus zu beurteilen und Schutzempfehlungen abzuleiten. Eingehend stellte der Referent die sechs einheimischen Arten (Blindschleiche, Zauneidechse, Bergeidechse, Ringelnatter, Schlingnatter, Kreuzotter) sowie die Mauereidechse als Neueinwanderer vor. Anschliessend an die Referate lud die Altherrenschaft der Liechtensteinischen Akademischen Verbindung Rheinmark zu einem Apéro ein.

Veranstaltungen 2007

12. Januar 2007	Öffentlicher Vortragsabend mit folgenden Themen: Neobiota in Liechtenstein, Rote Liste der Gefässpflanzen in Liechtenstein, Reptilien Liechtensteins (Vorträge von Rudolf Staub, Dr. Mario F. Broggi, Dr. Jürgen Kühnis)
1. März 2007	Aus der Arbeit einer Igelbetreuerin (Vortrag von Pia Albrecht)
26. März 2007	Lebendige Steine: Stein- und Felssturzereignisse aus dem Sarganserland (Vortrag von David Imper)
19. April 2007	Naturwunder der Meere (Vortrag von Jürg Bötschi)
19. Mai 2007	Exkursion Schlosswald Vaduz (Exkursion unter Führung von Georg Willi)
22. Juli 2007	Botanische Wanderung nach Brigels (Exkursion unter Führung von Wilfried Kaufmann)
9. September 2007	Mit BZG und LGU auf Saminawanderung
4. Dezember 2007	Was haben Alpenpflanzen und Wüstenpflanzen gemeinsam? (Vortrag von Dr. Ursula Tinner)

1. März 2007
Aus der Arbeit einer Igelbetreuerin
(Vortrag von Pia Albrecht)

Seit vielen Jahren betreibt Pia Albrecht in Mels eine Igelstation. Diese hat sie nun ausgebaut und betreut speziell über den Winter viele Igel aus der Region. In anschaulicher Art berichtete sie aus ihrer sehr zeitintensiven Arbeit mit diesen Stacheltieren. Speziell bei der Einlieferung müssen die Tiere genauestens auf mögliche Parasiten untersucht und behandelt werden. Zum Abschluss präsentierte Pia Albrecht einen mitgebrachten Igel, der zwar zu Beginn etwas scheu war, sich aber in der ihm fremden Welt bald bemerkbar machte. Frau Albrecht sei an dieser Stelle herzlich für ihren Einsatz zugunsten der Igel gedankt. Diese Art ist und bleibt in unserer Kulturlandschaft eine gejagte Kreatur, der in mancher Hinsicht geholfen werden muss.

26. März 2007
Lebendige Steine: Stein- und Felssturzereignisse aus dem Sarganserland
(Vortrag von David Imper)

Gesteinsmassen, die hunderte von Metern mit riesiger Energie zu Tale donnern, hinterlassen eindrückliche Spuren wie z.B. völlig zersplitterte Bäume. In einem ersten Teil stellte David Imper solche Ereignisse – die sich glücklicherweise meist weitab des Siedlungsgebietes ereignen – vor. In einem zweiten Teil beleuchtete der Referent moderne Analysen und Simulationen, die eine wertvolle Grundlage für Gefahren- und Risikoanalysen darstellen. Schliesslich wurde auf Entwicklungen bei den Schutzmassnahmen eingegangen, z.B. bei der Waldpflege oder bei Steinschlagschutznetzen. Der informative Vortrag fand vor einem fachkundigen Publikum statt, wie auch die Wortmeldungen im Anschluss zeigten.

19. April 2007
Naturwunder der Meere
(Vortrag von Jürg Bötschi)

Im Anschluss an die Vereinsversammlung zeigte Jürg Bötschi faszinierende Unterwasserbilder aus verschiedenen Weltmeeren. Wie bereits vor rund 10 Jahren, als der Referent ebenfalls eindrückliche Bilder aus den Tiefen der Meere präsentierte, verstand er es auch diesmal, in kompetenter Art Einblicke in eine für die meisten von den Zuhörern fremde Welt zu gewähren. Die enorme Farben- und Formenvielfalt, die erstaunlichsten Anpassungen an den Lebensraum auf dem Meeresboden versetzten die Zuhörer immer wieder in Erstaunen. Herzlichen Dank an Jürg Bötschi für die herrlichen Bilder und informativen Ausführungen.

19. Mai 2007
Exkursion Schlosswald Vaduz
(Exkursion unter Führung von Georg Willi)

Nachdem 1990 der Sturm Vivian einen grösseren Windwurf im Wald oberhalb des Schlosses Vaduz verursacht hatte, bekundete der Fürst die Absicht, den 120 ha grossen Schlosswald aus der traditionellen forstlichen Nutzung zu entlassen. In der Folge wurden im Rahmen einer längerfristigen Beobachtung verschiedene Sachgebiete untersucht, so die Hemerobie (Naturnähe) der Vegetation, die Avifauna und die Auswirkungen einer Aussernutzungsstellung auf die Sicherheitsaspekte. In der Folge wurde der Schlosswald in verschiedene Zonen mit unterschiedlichen Eingriffsintensitäten unterteilt sowie ein 10-jähriges Monitoring eingerichtet. Nach 10-jähriger Untersuchungszeit konnte festgestellt werden, dass sich die Waldfläche zu einem sehr wertvollen Lebensraum entwickelt hat. So stellt der Schlosswald beispielsweise für die Brutvögel einen Hotspot in Liechtenstein dar, den es zu bewahren gilt. Als Besonderheiten sind Hohltaube und Weissrückenspecht zu nennen, unter den Insekten das Vorkommen des Alpenbocks. Eine kleine Gruppe von Exkursionsteilnehmern liess sich auf einem Rundgang über die Resultate der Untersuchungen informieren.

22. Juli 2007
Botanische Wanderung nach Brigels
(Exkursion unter Führung von Wilfried Kaufmann)

An diesem regnerischen Sonntagmorgen fanden sich nur wenige Personen auf dem Parkplatz bei der Rheinbrücke in Balzers ein. Mit zwei Autos fuhren wir nach Brigels, wo Agnes Schuler beim Sessellift bereits auf uns wartete. Sie besorgte die Fahrbewilligung bis zur Alp Quader. So konnten wir zwei Stunden Wanderzeit «einsparen» (700 Höhenmeter). Auf dem Weg zur Alp begrüsste uns ein Schneehase. Auf 1936 m Höhe nahm unsere gemütliche botanische Wanderung Richtung Alp Rubi Sura ihren Anfang.
Vorerst war es noch neblig, doch unsere Schirme bzw. Regenjacken mussten wir nie auspacken. Es war nicht zu kalt und nicht zu warm, richtig angenehm für ein intensives Studium der Bergflora. Im Laufe des Tages lösten sich Wolken und Nebel allmählich auf. Unsere kleine, aber sehr motivierte Gruppe (8 Personen) folgte aufmerksam den Ausführungen unseres Exkursionsleiters Wilfried Kaufmann. Ausgerüstet mit Lupen konnten wir immer wieder stehen bleiben und die kleinen Wunder der Pflanzenwelt in aller Ruhe betrachten. Viele Pflanzennamen (Gräser, Blumen und Sträucher) konnten wir entweder neu lernen oder auffrischen, denn es waren auch einige Kenner unter uns. Hier einige Kostbarkeiten des Tages: Strahlensame (*Silene pusilla*), Schweizer Moosfarn (*Selaginella helvetica*), Gemeine Mondraute (*Botrychium lunaria*), Norwegisches und Niedriges Ruhrkraut (*Gnaphalium norvegicum* und *supinum*), Sibbaldie (*Sibbaldia procumbens*), Zwerg-Augentrost [mit gelben oder weissen Blüten] (*Euphrasia minima*), Moor- und Dunkler Mauerpfeffer (*Sedum villosum* und *atratum*), Alpenazalee (*Loiseleuria procumbens*), Grossköpfige Gämswurz (*Doroni-*

cum grandiflorum), Kraut-Weide [der kleinste Baum der Welt] (*Salix herbacea*) u.a.m. Ausserdem wurden uns Becher- und Wurmflechten gezeigt und wir wurden auf Vögel wie beispielsweise Mauersegler, Wasserpieper oder Bergdohlen aufmerksam gemacht. Daneben beobachteten wir unzählige Heuschrecken und Schmetterlinge. Bei dieser Vielfalt an Pflanzen und Tieren ist es kaum erstaunlich, dass auch die Geologie in diesem Gebiet ausserordentlich interessant und abwechslungsreich ist: Eine Mischung aus Kalk- und Silikatgesteinen.

Auf der Alp Rubi Sura konnten wir bei Sonnenschein gemütlich picknicken und beim Alphirt und seiner Frau sogar Kaffee oder Tee bestellen. Weiter ging es Richtung Bifertenhütte zu den aussergewöhnlichen Versteinerungen des ehemaligen, über 100 Millionen Jahre alten Meeres-Sandbodens. Wir konnten Muschel- und Seestern-Abdrücke sowie Frassspuren der Würmer erkennen, die in der damaligen Tethys lebten und durch Kalk- und Gipseinlagerungen versteinert wurden. Ein Eldorado für Geologen!

Unser Weg führte uns noch hinauf bis zum Aussichtspunkt beim Kreuz auf ca. 2300 müM., von wo aus man eine herrliche Aussicht auf Brigels, die Umgebung sowie auf die umliegenden Gipfel hat. Sogar einen Steinbock konnten wir erblicken!

Unsere sehr lehrreiche und interessante botanische Wanderung schloss am späteren Nachmittag im Bergrestaurant Burleun mit einem erfrischenden Getränk.

Gieri Battaglia (St. Margrethen) und
Nidija Felice (Buchs)

9. September 2007
Mit BZG und LGU auf Saminawanderung

Bereits zum siebten Mal luden LGU und BZG zu einer gemeinsamen Wanderung ein, auf der verschiedene Fachleute auf besondere Naturwerte hinweisen. Diesmal ging es von Steg der Samina entlang hinunter bis Amerlügen bzw. Frastanz. Dieser Weg wurde nach einigen Hochwassern, die den alten Weg an verschiedenen Stellen unpassierbar machten, neu angelegt. Zwar wurde der Einstieg in diesen neuen Weg gleich zu Beginn beim Steg verpasst und stattdessen auf dem alten Weg gestartet, trotzdem konnten sich die rund 30 Teilnehmer an der eindrücklichen Szenerie der Bergwelt im Saminatal erfreuen. Während Josef Biedermann, Wilfried Kaufmann und Georg Willi über die besonderen Naturwerte im Gebiet referierten, fasste Oliver Bettin von der LGU die leidvolle Geschichte um eine geplante Unterschutzstellung des Garselli in den 80-er Jahren zwischen Regierung, Gemeinde Triesenberg und den Umweltorganisationen zusammen. Erstaunlich sind auch die Leistungen unserer Vorfahren, die in diesem abgelegenen Tal vor bald 100 Jahren Holz nutzten, das mit einer Seilbahn nach Amerlügen und Feldkirch gelangte. Die Fundamente der Seilbahnstützen sind noch heute sichtbar.

4. Dezember 2007
Was haben Alpenpflanzen und Wüstenpflanzen gemeinsam?
(Vortrag von Dr. Ursula Tinner)

Vor einem zahlreich erschienen und interessierten Publikum entführte uns die Referentin in die hochgelegenen, alpinen Gebiete der Alpen und in drei verschiedene Wüstengebiete, die Negev-Wüste in Israel, die Wüste Namib im Grenzgebiet von Südafrika und Namibia sowie ein Wüstengebiet nordöstlich der Sierra Nevada. In diesen Gebieten wird die Vegetation von folgenden Faktoren beeinflusst:

- Kurze Vegetationsperiode
- Wenig verfügbares Wasser
- Hohe Verdunstung, Austrocknung
- Starke UV-Strahlung
- Grosse Temperaturschwankungen im Tagesverlauf

Dies hat eine lückige Vegetation zur Folge, stark abhängig vom Mikroklima. Frau Dr. Tinner ging im Folgenden auf verschiedene Anpassungen der Pflanzen ein, damit diese dem unwirtlichen Klima widerstehen können. Es bestehen Schutzmechanismen, die teilweise sowohl in den Alpen wie in der Wüste, teilweise vermehrt in Wüstengebieten oder im Hochgebirge von den Pflanzen angewendet werden. Dazu gehören:

- Wasserspeicher (sukkulente Pflanzen)
- Behaarung (Verdunstungsschutz, Lichtreflexion UV-Licht)
- Dornen (Schutz vor Frass)
- Wachsschicht (Verdunstungsschutz)
- Sehr kleine Blätter, Blattrand umgerollt (Verdunstungsschutz)
- Blattwurf (Überdauern der Trockenzeit)

Auch an Temperaturextreme haben sich die Pflanzen angepasst, so gegen Kälte durch Polsterwuchs wie beispielsweise der Mannschild, gegen Hitze durch Strauch- oder Baumwuchs (in Nähe der Bodenoberfläche ist es viel heisser), wie z.B. der Köcherbaum. Weitere Anpassungen sind Schmarotzertum (z.B. Bartschie), Nährstoffrückzug in Speicherorgane (Geophyten) oder Überdauern von Extremsituationen als Same (Ephemere). All diese Techniken untermalte die Referentin mit prächtigen Pflanzenfotos aus den verschiedenen Regionen. Frau Tinner sei für den sehr lehrreichen und interessanten Vortrag herzlich gedankt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Veranstaltungskalender 2007 143-145